

Abonnements und Anzeigen...  
Wohnort: Passau, Nr. 136, 575.

# Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen  
Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung Jos. Krumpoltz,  
Plazza Carl I., ebenerdig,  
und die Redaktion Via Cavour 2.  
Telephon Nr. 58. — Sprech-  
stunden der Redaktion: von 3-5 Uhr  
nachmittags. Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 14 Kronen  
40 Heller und ganzjährig 28  
Kronen 80 Heller. (Für das  
Ausland erhöht sich der Preis um  
die Differenz der erhöhten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 6 Heller.  
Eingeliefert in allen  
Franken.

Herausgeber: Red. Hugo Duden. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Eorck. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Desenghi 20.  
10. Jahrgang. Pola, Montag 5. Oktober 1914. Nr. 2014.

## Wochenbericht der Kriegsereignisse.

Während die große Schlacht in Frankreich noch immer unentschieden fortbauert und die täglichen Mitteilungen keine wesentliche Verschlebung der Kampflinie verzeichnen, bringt die Belagerung von Antwerpen, des letzten Bollwerkes der Belgier, tagtäglich Nachrichten von Erfolgen der deutschen Truppen. Bisher befinden sich vier Forts und die dazu gehörigen Zwischenwerke in deutschen Händen, die sich nun an die Stadt heranmachen und den innersten Befestigungsgürtel beschließen können. Die deutscherseits angekündigte Wiederaufnahme der Offensiv der Russen gegen das Gouvernement Souwalski verspricht ein ebenso klägliches Ende zu nehmen, wie ihr vorhergehendes Unternehmen gegen Ostpreußen. Schon ist die Nachricht angelangt von einer Niederlage des rechten russischen Flügels, der über den Njemen vorzudringen versuchte. In Galizien ist es in der letzten Zeit zu keinen größeren Kämpfen gekommen. Die Russen sind auch aus Ungarn fast ganz hinausgedrängt und gegen die letzten Abteilungen, die sich nach im Lande befinden, ist bereits eine Abwehraktion im Zuge. Die in Bosnien eingebrungenen montenegrinischen Heeresabteilungen befinden sich, nachdem sie, wie heute berichtet wird, in zweitägiger Schlacht vollständig geschlagen wurden, im Rückzuge über die Grenze. Im allgemeinen gestaltet sich die Lage für uns und unseren deutschen Verbündeten immer günstiger.

## Der Weltkrieg.

### Vom südblichen Kriegsschauplatz.

Zwei montenegrinische Brigaden vollständig geschlagen.  
Wien, 4. Oktober. (R.-B.) Amlich wird verlautbart: Die im östlichen Bosnien eingebrungenen serbischen und montenegrinischen Kräfte zwangen, in dieses abseits der Hauptentscheidung liegende Gebiet mobile Kräfte zu beschicken. Die erste eingeleitete Aktion hat bereits einen erfolgreichen Abschluß gefunden. Zwei montenegrinische Brigaden, die Szuzka unter Kommando des General Bukovic und die Jetska unter General Rajevic, wurden nach heftigen zweitägigen Kämpfen vollkommen geschlagen und auf Foca zurückgeworfen. Sie befinden sich in panikartigem Rückzuge über die Landesgrenze. Ihren ganzen Train, darunter nicht unbedeutende in Bosnien erbeutete Vorräte, mußten sie zurücklassen. Auch bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Gefallenen eigener vorgeschickter Patrouillen, darunter ein Fähnrich, in einem bestialisch verstümmelten Zustande aufgefunden. Bei der im nördlichen Abschnitt eingeleiteten Aktion wurde ein komplettes serbisches Bataillon von einem eigenen Halb-Bataillon gefangen genommen. Poptorek, Feldzeugmeister.  
Zusammenstoß zwischen Gendarmerie und Bevölkerung in Neufserbien.  
Saloniki, 3. Oktober. (R.-B.) In Istip kam es zwischen Einwohnern und serbischer Gendarmerie zu blutigen Zusammenstoßen, da die Einwohner sich weigerten, sich in die serbische Armee einreihen zu lassen.

### Die Kämpfe in Ungarn.

Budapest, 4. Oktober. (R.-B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet: Die einzige russische Truppenkolonne, die sich noch im Lande befindet, nämlich die bei Kórbásmézö eingebrungene russische Abteilung, kämpfte heute mit den Grenzschutzabteilungen, die bloß in geringer Anzahl den Russen gegenüberstanden. Da die Verstärkungen auf dieser äußerst erzentischen Linie erst jetzt eintreffen, mußten sich unsere Grenzschutztruppen bis Hóbjumézö zurückziehen, wo sie mit den unterwegs befindlichen Hilfsstruppen voraussichtlich auch dieser Episode ein Ende machen werden. Infolge des Rückzuges unserer Truppen nach Hóbjumézö mußte Marmaros-Szilget zeitweise geräumt werden. Die Kommandaturverwaltung amtiert in Húst, bis sie nach Zurückverfung der Russen nach Marmaros-Szilget wieder zurückkehren kann. In den anderen Karpathenpässen bringen unsere Truppen überall siegreich vor.

## Von den deutschen Kriegsschauplätzen.

Drei weitere Forts von Antwerpen gefallen.  
Berlin, 4. Oktober. (R.-B.) Das Wolffsche Bureau meldet: Aus dem Großen Hauptquartier wird unter dem 3. Oktober abends gemeldet:  
Auf dem französischen Kriegsschauplatz sind heute keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.  
Im Angriff auf Antwerpen fielen auch die Forts Pierre, Wálhem und Königshoedt sowie die dazwischenliegenden Redouten.  
In den Zwischenstellungen wurden 30 Geschütze erobert. Die in die äußere Fortslinie gedrochene Linie gestattet, den Angriff gegen die innere Fortslinie und die Stadt vorzutragen.  
Ein neuer Sieg Hindenburg über die Russen.  
Berlin, 4. Oktober. (R.-B.) Im Osten sind das 3. Sibirische und Teile des 22. Armeekorps, welche sich auf dem linken Flügel der über den Njemen vordringenden russischen Armeen befanden, nach zweitägigem erbittertem Kampfe geschlagen worden. Ueber 2000 unverwundete Gefangene, eine Anzahl von Geschütze, zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.  
Ein Telegramm Kaiser Wilhelms an den König von Sachsen.

Dresden, 3. Oktober. (R.-B. — Wolffsbureau.) König Friedrich August erhielt gestern folgendes Telegramm Kaiser Wilhelms:  
Es gereicht mir zur größten Freude, Dir vom 19. Armeekorps und vom 12. Reservekorps das Beste melden zu können. Ich habe gestern die dritte Armee besucht, speziell das brave 181. Regiment, und habe demselben meine Anerkennung ausgesprochen. Der Geist in den Truppen ist vorzüglich. Mit einem solchen Heere werden wir auch den Rest unserer schweren Aufgabe siegreich erledigen, wozu uns der Allmächtige beistehen wolle.  
Wilhelm.

Ausschiffung indischer Truppen in Frankreich.  
London, 4. Oktober. (R.-B. — Ueber Berlin.) Die Ausschiffung der indischen Truppen fand am 4. Oktober statt. Unter den Truppen befinden sich auch Gurkas aus dem Pentischab und aus Belutschistan.  
London, 4. Oktober. (R.-B.) „Times“ melden aus Marseille, daß an dem Transporte indischer Truppen zwanzig Dampfer teilgenommen haben.

### Englische Schiffskanonen bei den französisch-englischen Truppen in Nordfrankreich.

London, 4. Oktober. (R.-B.) „Manchester Guardian“ bemerkt, daß die Heere der Verbündeten in Nordfrankreich englische Kanonen mit sich führen, welche von Kriegsschiffen stammen.  
Die Affäre des norwegischen Schiffes „Venestel“.  
Christiania, 3. Oktober. (R.-B.) Der Kapitän des von den Franzosen aufgebracht norwegischen Schiffes „Venestel“ telegraphiert, die französischen Behörden hätten seine Papiere beschlagnahmt und ihm verboten, ans Land zu gehen.

Beschlagnahme eines norwegischen Dampfers.  
Christiania, 4. Oktober. (R.-B.) Der norwegische Dampfer „Ljómö“, der mit Kohlen von Nehenil (England) nach Schweden fuhr, wurde durch englische Kriegsschiffe angehalten und nach England geschickt. Der Grund hiesfür ist dem Kapitän unbekannt.  
Norwegischer Protest gegen England.  
Christiania, 4. Oktober. (R.-B.) Der norwegische Minister des Außen erhub bei der englischen Regierung Vorstellungen, um zu veranlassen, daß die Erklärung, wonach Eisenerz als Kriegskonterbande anzusehen ist, zurückgenommen werde.

Russenfeindliche Bewegung in Persien.  
Konstantinopel, 4. Oktober. (R.-B.) Das hier erscheinende Blatt „Haver“ (Orient) erhielt folgende Meldung:  
Persien hat Rußland eine neue Note überreicht, bezüglich welcher die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen fortbauern. Infolge der Schritte Persiens

haben die Russen den Häuptling Ikbal es Saltaneh und dessen Sohn freigegeben. Beide sind in Teheran eingetroffen.  
Der hervorragende persische General Sallah ud Daulah ist mit einer Menge von Offizieren und Munition in der Grenzstadt Kasrjshirin eingetroffen, um Rußland Verlegenheiten zu bereiten.  
Die persische Regierung hat den belgischen Generalstabschef Mornard und alle anderen in persischen Diensten stehenden Belgier abgesetzt. Es wurde eine Kommission zur Ueberprüfung der Rechnungen Mornards gebildet.  
Ein schwedischer General wurde zur Organisierung der persischen Armee verpflichtet.  
Ähnlichen Nachrichten zufolge hat die Regierung gestern den Provinzbehörden beträchtliche Streitkräfte zu sammeln befohlen.  
Der Schah hat die schnelle Wiedereröffnung des Parlamentes angeordnet und eine Liste aller Beamten, welche russische Parteigänger sind, abverlangt. Diese werden wahrscheinlich abgesetzt werden.

### Der Dreiverband und Portugal.

London, 3. Oktober. (R.-B. — Ueber Berlin.) Nach einer Meldung des „Daily News“ traf ein englisches Kriegsschiff Montag in Lissabon ein. Der Präsident der Republik begab sich von Cascaes nach Lissabon, um den Kapitän zu empfangen.  
Man bringt den Versuch in Verbindung mit einer vorangegangenen Konferenz in der englischen Gesandtschaft, welcher der englische und französische Gesandte sowie der portugiesische Ministerpräsident betwohnten.

## Drahtnachrichten.

### Der Namenstag des Kaisers.

Wien, 4. Oktober. (R.-B.) Mehrere Blätter gedenken des Namenstages Seiner Majestät und geben der bestimmten Hoffnung und Zuversicht Ausdruck, daß der Kampf um die gerechte Sache zu einem vollständigen Siege führen werde.  
Das „Fremdenblatt“ schließt seine Ausführungen mit den Worten: Im Beisein der altgedienten Mannschaft, soweit sie nicht vor dem Feinde steht, erfolgte heute zur Feier des Kaiser-Namensstag die Eidesleistung der Neuausfertigten. Dem Gelübnis für den obersten Kriegsherrn, für Kaiser und Vaterland schließen sich mit insbrünstigen Flehen die Völker der Monarchie an: Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land.

### Spende des Kaisers.

Wien, 4. Oktober. (R.-B.) Den Blättern zufolge spendete der Kaiser zu Händen des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Romanczuk 5000 Kronen für die ukrainischen Flüchtlinge.  
Ebenso wurden im Auftrage des Ministers des Außen für denselben Zweck seitens des Ministeriums des Außen dem Vizepräsidenten Romanczuk ein Betrag von 5000 Kronen übermittlelt.

### Der Erzbischof Graf Szepietki.

Wien, 4. Oktober. (R.-B.) Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, hat die österreichisch-ungarische Regierung durch Vermittlung einer neutralen Macht über den Verbleib des Erzbischofs Grafen Szepietki, welcher bekanntlich nach Niznij Nowgorod und dann nach Kiew gebracht wurde und über dessen Verweilen nähere Details nicht bekannt sind, sowie über sein Wohlfinden Erkundigungen einzuziehen lassen.

### Verbot der Verbreitung einer amerikanisch-kroatischen Zeitung.

Ugram, 4. Oktober. (R.-B.) Der Banus verbot auf Grund der pressgesetzlichen Bestimmungen die Verbreitung der in Newyork erscheinenden Zeitung „Srpska Straza“ für das Territorium der Königreiche Kroatien und Slavonien.

Beschließung einer belgischen Kirche durch Belgier.  
London, 4. Oktober. (R.-B.) „Daily Mail“ schreibt vom 3. d. M., die Belgier seien nachmittags gezwungen gewesen, die Notre Dame-Kirche in Termonde zu beschließen.



## Die Erpressungsversuche des Dreiverbandes.

Je ungünstiger sich die militärische Lage der Mächte des Dreiverbandes gestaltet, desto ungestümmer suchen sie die neutralen Staaten zum Anschlusse zu drängen. England droht den skandinavischen Staaten und hat auch versucht, die Dardanellen zu blockieren, während Rußland durch eine gewissenlose Agitation in Bulgarien und Rumänien die dortigen Regierungen zur Liebe zu zwingen sucht. Seit dem Falle der südlichen Forts von Verbun und der Wiederaufnahme des Angriffes gegen die Russen in Galizien und Rußisch-Polen hat man naturgemäß in London und Petersburg noch mehr Eile, die Neutralen zur Aenderung ihrer Haltung zu bewegen, ohne jedoch damit mehr Glück zu haben.

Die Türkei hat die durchaus völkerrechtswidrigen Operationen der englisch-französischen Flotte am Südosteingange der Dardanellen, Operationen, die bestimmt waren, die türkische Flotte zu lähmen, sofort mit der gänzlichen Sperrung der Dardanellen beantwortet, wodurch fast der gesamte Handel Rußlands im Süden unterbunden wird. — In Bulgarien hat man alle Liebeswerbungen und Drohungen des Dreiverbandes sehr entschieden abgelehnt und auch in Rumänien beginnt man sich mit immer größerer Schärfe gegen die russischen Versuchungen auszusprechen. So ist in den letzten Tagen in Bukarest das Exekutivkomitee der konservativen Partei Rumäniens zusammgetreten, um die allgemeine Lage neuerdings zu prüfen. Nach einer eingehenden Verhandlung über die dem Dreiverbande freundschaftlichen Ausschüßungen N. Filipescu, wonach die Neutralitätspolitik Rumäniens nicht weiter verfolgt werden dürfe, sondern vielmehr in die Aktion eingetreten werden müsse, beauftragte das Komitee sein Mitglied Marghitoman, zum König zu gehen, um ihm mitzuteilen, die konservative Partei halte es für nötig, unmittelbar in die Aktion einzutreten, sobald die im Zuge befindlichen diplomatischen Verhandlungen befriedigend verlaufen. — Nach der bekannten Richtung der konservativen Partei, deren Führer „der rumänische Bismarck“ P. Carp ist, ist es natürlich, daß die von ihr befürwortete Stellungnahme Oesterreich-Ungarns nicht im Sinne des Anschlusses an den Dreiverband erfolgen soll. — Unter dem Titel: „Schulden wir den deutschen Staaten nichts?“ veröffentlicht das in Braila erscheinende Blatt „Romania“ einen Artikel, in dem es unter anderem heißt: „Wir würden schließlich die zutage tretende sentimentale Hinneigung der Rumänen zu Frankreich begreifen, weil zwischen uns und den Franzosen Stammesverwandtschaft und Ähnlichkeit des Temperaments und der Sitten herrscht. Wenn wir uns jedoch nicht von den gehaltenen Reden unserer Straßenredner beeinflussen lassen, wenn wir besonnener urteilen würden, so würden wir sehen, wie sehr wir sowohl gegenüber den Deutschen als auch gegenüber uns selber sündigen. Gegenüber den Deutschen und Oesterreichern, weil wir ihnen einen großen Teil der wirtschaftlichen Entwicklung schuldig sind und uns selber gegenüber, weil wir, wenn wir weiter in unserer feindlichen, herausfordernden Haltung verharren und einen maßlosen Deutschenhaß bekunden, für lange Zeit eine wertvolle Stütze entfernen, die wir morgens neuerdings brauchen werden.“ — Der „Romanian“, das Organ der ungarländischen Rumänen, tritt in einem

Artikel dem Vorwurf mit Entschiedenheit entgegen, daß unsere vaterländischen Rumänen eine Angliederung ungarischer Staatsgebiete an Rumänien wünschen und betont in energischer Weise die über jedem Zweifel stehende patriotische Haltung des ungarländischen Rumänentums.

## Allerlei Nachrichten.

### Die russischen Kosakenformationen.

Es gibt in Rußland 11 „Kosakenheere“. Diese sind: Die Donkosaken (im Kriege angeblich 70.000 Mann stark), die Kubankosaken (53.000 Mann), Drenburgkosaken (20.000 Mann), Transbaikalkosaken (13.000 Mann), Terekkosaken (13.000 Mann), Uralkosaken (9000 Mann), Astrachankosaken (2000 Mann), Semirjetschenakosaken (2000 Mann), Sibirische Kosaken (10.000 Mann), Amurkosaken (2000 Mann) und Ussurikosaken (1000 Mann).

Jeder wehrfähige Kosak ist vom 20. bis zum 38. Lebensjahre wehrpflichtig, und zwar auf folgende Weise: Vorbereitungskategorie ein Jahr, hievon vier Wochen Lagerübungen; Dienststand in drei Kategorien, und zwar jede zu vier Jahren. Die erste Kategorie dient präsent, die zweite ist mit Pferd und Waffen beurlaubt, kann jederzeit einberufen werden und macht jährlich eine vierwöchige Waffenübung mit; in der dritten Kategorie ist man endlich nicht mehr verpflichtet, ein Pferd zu halten und macht auch keine Waffenübungen mit. Endlich gibt es noch eine „Ersatzkategorie“, in der man durch weitere fünf Jahre verbleibt und schließlich die Heereswehr, in der die Dienstzeit nicht begrenzt ist und nur die Tauglichkeit entscheidet. Bei den Uralkosaken ist die Dienstpflicht etwas anders organisiert. Es besteht hier eine einjährige Innendienstkategorie, worauf eine fünfzehnjährige Feldkategorie folgt. Von der Feldkategorie bilden die drei ersten Jahrgänge das erste Aufgebot, die zwölf weiteren Jahre das zweite Aufgebot. Russischen Berichten zufolge werden von der gesamten Kosakenbevölkerung jährlich 62 bis 100 Prozent der Dienstpflichtigen eingestellt. Ungefähr 4 bis 5 Prozent der Kosakenbevölkerung dienen im Frieden präsent, 14 bis 16 Prozent sind im Kriege dienstpflichtig. Im allgemeinen hat sich bei den Kosaken jeder Mann selbst beritten zu machen oder er hat der Heeresverwaltung ein Pferd abzunehmen. Ganz mittellose Kosaken erhalten zu diesem Zwecke eine staatliche Unterstützung. Die Kosakentruppen bilden größtenteils Kavallerieregimenter, doch gibt es auch Fußkosaken und auch Kosakenartillerie.

An Truppen stellen die Kosaken die folgenden Formationen auf: 6 Kuban-Fußkosakenbataillone (zu vier Kompagnien), 2 Garde-Donkosakenregimenter und ein Garde-Kosakenregiment (zu je 4 Sotnien), ferner folgende Truppen des ersten Kosakenaufgebotes: 17 Donkosakenregimenter (zu 6 Sotnien), 6 selbständige Kosakenregimenter (zu 6 Sotnien), 2 Ural-Kosakenregimenter (zu 6 Sotnien), 1 Ural-Kosakenregiment zu 4 Sotnien, 6 Drenburg-Kosakenregimenter, und zwar 4 zu 6 und 2 zu 4 Sotnien, 2 selbständige Drenburg-Kosakenregimenter, 11 Kuban-Kosakenregimenter zu 6 Sotnien, 1 Kuban-Kosakenbataillon zu 2 Sotnien, 4 Terek-Kosakenregimenter zu 6 Sotnien, 1 Astrachan-Kosakenregiment zu 4 Sotnien, 3 sibirische Kosakenregimenter und 4 Transbaikal-Kosaken-

regimenter zu je 6 Sotnien, 1 Semirjetschenek-Kosakenregiment zu 4 Sotnien, 1 Amur-Kosakenregiment zu 3 Sotnien, 1 Ussuri-Kosakenbataillon zu 2 Sotnien, 1 Irkutsk-Kosakenbataillon und 1 Krasnojarsk-Kosakenbataillon. Ferner bestehen 1 Sotnie Vuban-Miliz, 8 Sotnien Terek-Miliz und 3 Sotnien Dagestar-Miliz. An Artillerie stellen die Kosaken bei: 3 Don-Kosaken-Artilleriedivisionen, 1 Drenburg-Kosaken-Artilleriedivision, 3 kaukasische Kosaken-Artilleriedivisionen zu je 2 reitenden Batterien, ferner 1 Drenburg-, 1 Kuban- und 19 Kosakenkaderbataillone. Außerdem besteht eine Kosaken-Artilleriebataillon bei der Garde. Die Bewaffnung der Kosaken besteht aus einem verkürzten Dreiliniengewehr, aus einem Säbel und einer Stahrohrlanze (3.1 Meter lang). Nur die Terek- und Kubankosaken führen keine Lanze. Die Fußkosaken führen außer dem Gewehr auch noch ein dolchartiges langes Messer, das Kintchal genannt wird.

### Die Mohammedaner in Griechenland.

Man schreibt der „Information“ aus Saloniki: Von türkischer Seite liegen abermals eine Reihe von Klagen über das Gebaren der Griechen gegen die Mohammedaner vor. Es muß vorausgeschickt werden, daß sich die Griechen stets mit halberzwungenen Rundgebungen aus türkischen Kreisen brüsten, aus welchen hervorgehen soll, daß sich die Mohammedaner unter griechischer Herrschaft vollkommen wohl befänden. Dem ist aber tatsächlich nicht so, natürlich kann es kein Mohammedaner wagen, öffentlich gegen das griechische Regime zu murren. So hatte die Eingabe des Mustafa von Serres an die griechische Behörde eine Rückgabe der Moschee von Ebyovo an die mohammedanische Gemeinde noch keinen Erfolg. Die Griechen teilen sich in die Einnahmen der zur Moschee gehörenden Grundstücke und liefern auch die Schulen den Mohammedanern nicht aus. In den Bezirken von Langaza und Kassandra mußten zahlreiche mohammedanische Familien fortziehen, weil man auf ihren Grundstücken griechische Flüchtlinge ansiedelte. In Koessli (Bezirk Serres) wurden der reiche Türke Hodisha Osman und dessen Frau von Griechen in ihrem Heime ausgeraubt und ermordet. Die Gendarmerie nahm wohl eine Untersuchung vor, ließ aber die Täter bisher unbehelligt. Die türkischen Grundbesitzer Durzi Sabo Ibrahim, Noni, Salahiddin und Ahmet von Bobeni, deren Besitz auf ungefähr 60.000 türkische Pfund bewertet wird, wurden durch griechische Gendarmen von Haus und Hof verjagt und man installierte dort ebenfalls griechische Flüchtlinge. Ähnliche Fälle liegen, wie versichert wird, noch zu Duzenden vor. Die griechischen Behörden sind bemüht, die noch nicht untergebrachten Flüchtlinge vor Einbruch des Winters unter Dach und Fach zu bringen. Unter denselben herrscht größtenteils Elend; Krankheiten richteten unter den Kindern große Verheerungen an. Hier wurden seit mehreren Tagen einzelne Cholerafälle zur Anzeige gebracht. Um wie viel Fälle es sich handelt, in welchen Stadtvierteln dieselben vorkommen, wird verheimlicht.

### Der Goldschag der Bank von Frankreich in England.

Von guter, aber wie wir ausdrücklich feststellen wollen, authentischer Seite geht uns die Meldung zu, daß der Goldschag der Bank von Frankreich nicht, wie 1870, nach Brest und Bordeaux, sondern nach England gebracht worden ist. Er beträgt 4170 Millionen Franken.

## Die Pelagosa-Inseln.

Von Camillo Morgan.

Vor einigen Tagen, am 19. v. M., erschien die aus 40 Einheiten bestehende französische Flotte, nachdem sie, ohne namhaften Schaden anzurichten, zuvor Lissa beschossen hatte, vor den Pelagosa-Inseln in unserer Adria. Es dürfte daher interessieren, über die kleine Inselgruppe, die ich vor einigen Jahren besuchte, Näheres zu erfahren.

Schon mehr zur Zone Italiens, als zu jener Dalmatiens gehörend, nämlich nur 55 Kilometer von der Halbinsel Gargano an der Ostspitze Apuliens, dagegen 114 Kilometer, also um mehr als das Doppelte, von der dalmatinischen Festlandsküste (Punta Planka) entfernt, ragen zwei einsame Felseninseln, Pelagosa grande und Pelagosa piccola, aus den Fluten der Adria — weit abseits von allen Dampferlinien und nur von Mittelmeer-Sturmtauchern häufig besucht — großen, fast einen halben Meter langen Vögeln des Meeres, deren Verbreitungsgebiet, wie schon ihr Namen besagt, hauptsächlich das Mittelmeer ist. Auf Pelagosa piccola brüten auch diese Vögel zuweilen, denn man hat dort schon wiederholt Brutplätze derselben gefunden, welche Rankenbauern ähnlicher sehen als Nestern, da sie aus Röhren bis zu einem Meter Tiefe bestehen, die das brütige Weibchen mit Krallen und Schnabel in den Dünen sand gräbt. Von Menschen bewohnt ist nur Pelagosa grande, die größere Insel, allerdings auch nur von 14 Personen: 2 Assistenten des dortigen Leuchturmes, den Herren Coda und Pecovich, und ihren aus 12 Köpfen bestehenden Familien: Frauen und Kindern. Diese ein an Entfaltungen reiches Robinsonleben führenden Menschen

Ihrer Lebensmittel, Kleidungsstücke und ihres Trinkwassers beraubt zu haben, ist die jüngste „Ruhmestat“ der französischen Flotte, die damit eine Scheußlichkeit und Gemeinheit beging, durch welche sich die „grande nation“ wieder ein neues, unauslöschliches Schandmal aufgedrückt hat. Liegt ja diesen Proviantwegnahmen und der Unbrauchbarmachung des Sifternwassers klar die Absicht zu Grunde, die Einsiedler von Pelagosa (unter ihnen Frauen und Kinder!) dem sicheren Tode des Verhungerns und des Verdurstens zu weihen! Im Sommer nur alle acht Tage und im Herbst nur alle 14 Tage oder drei Wochen führt man den einsamen Insulanern auf Segelbarken von Curzola oder Lagosta Speisevorrat zu, den sich die beiden Familien in eiserne Kationen einteilen müssen, da sie, wenn die Herbststürme über die Adria fegen, auch damit zu rechnen haben, daß diese Zufuhr mitunter einen ganzen Monat lang ausfällt. Und eben jetzt haben auf der Adria diese jede Segelfahrt unmöglich machenden Herbststürme mit der größten Heftigkeit eingeseht, wodurch die Gefahr des Verhungerns und Verdurstens für die von jedem Verkehre gänzlich abgeschnittenen fast zur sicheren Gewißheit geworden ist, wenn nicht ein Torpedoboot unserer tapferen Kriegsmarine das Wagnis und Heldentum unternimmt, nach Pelagosa grande rasch Hilfe zu bringen.

Gebäude erheben sich auf Pelagosa grande nur zwei: Der 116 Meter hohe Leuchtturm mit dem angebauten Wohnhause der beiden Familien und eine kleine, dem heiligen Michael geweihte Kapelle, in welcher die 14 Inselbewohner ihre Andacht verrichten. Ob sich die französischen Schiffsgelehrten auch dieses kleine Gotteshaus als Zielobjekt auserkoren, hat der ruhmgekrönte Flottenbefehlshaber Boue de Lapeyriere in seinem Funken-Siegesberichte mitzuteilen vergessen. Der Sommer bringt

einige Kurzweil in das eintönige Leben der Inselbewohner, denn in den Sommermonaten Mai bis August halten die Sardellenfischer auf Pelagosa grande ihre Sommerstation. Da ankern oft fünfzig und noch mehr Segelboote in den durchschnittlich 12 Meter tiefen Buchten der Insel, meist Chioggioten mit gelben Segeln, aber auch dalmatinische Fischer, deren Trabakel welches Segelwerk führen. Des Nachts fahren sie mit ihren vormals von Kienfackeln, jetzt aber mit Ätzelelampen beleuchteten Barken hinaus in den schmalen Kanal, welcher Pelagosa grande von Pelagosa piccola trennt und als guter Sardellenplatz („Pofta“) bekannt ist. Jede „Trakta“ (das Sommerschleppnetz) ist dann alsbald mit Tausenden von Sardellen (Anchovi und Makrelen) gefüllt, die hierauf auf Pelagosa grande zur Einfangung und zur Verpackung in den „Bartillen“ (eigenen Sardellenfässern) gelangen. Nach jedem ergiebigen Fischzuge werden altberühmte Fischerfeste gefeiert, die ein Dankgottesdienst in der Kapelle San Michele beschließen.

Wertvolle Funde förderten die Erbauungen beim Leuchtturmbau zu. Man stieß nämlich auf Gerätschaften aus der Steinzeit, Ägäer, Velle, Messer und Hammer, und fand sogar ein ganzes Skelett, in dem ein Steinpfeil in der Gegend des Herzens steck, wodurch der Beweis erbracht war, daß dieses einsame Felsenland schon in prähistorischer Zeit von Menschen besiedelt war. Ob diese Besiedlung bis in die Anfänge der historischen Zeit, in die Bronze- und Eisenperiode, hineinreich hat, ließ sich bisher nicht ermitteln, läßt sich aber vermuten, nachdem das ebenfalls landferne adriatische Felsenland Andrea Keste eines uralten Bauwerkes aufweist, das die Inselbewohner „Kralitschin“ nennen. Archäologen vertreten die Ansicht, daß der



Der der russischen Reichsbank betrug bei Kriegsausbruch 4800 Millionen Franken. Der der Bank von England betrug nach dem letzten Ausweis 51 1/2 Millionen Pfund (12.930 Millionen Franken). „Information.“

Schwedische Luftschiffahrt.

In Schweden hat man in der letzten Zeit dem Ausbau der Wehrmacht eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So wurde auch der Luftschiffahrt ein erhöhtes Interesse entgegengebracht. Im Laufe des heurigen Frühjahres und Sommers hat der schwedische Generalstab über Anregung der schwedischen Aero-Gesellschaft besondere Bestimmungen für die Luftfahrt und über die Verbotszonen ausgearbeitet. Die wichtigsten Punkte dieser Bestimmungen sind: Evidenzführung aller im Privatbesitz befindlichen Lenkballons und Flugmaschinen; Festsetzung bestimmter Erkennungszeichen für diese; allen im privaten Besitz befindlichen Luftfahrzeugen ist es verboten, Funkstationen, photographische Apparate, Sprengstoffe oder Brieftauben mitzuführen; fremde Luftfahrzeuge dürfen nur in speziell hierfür bestimmten Räumen landen; fremde Piloten usw. haben etwaige Flüge nach Schweden im diplomatischen Wege bekanntzugeben und sind außerdem verpflichtet, sich nach der Landung bei der Ortspolizei zu melden; es sind vier Verbotszonen in Aussicht genommen, und zwar die Ostküste von Narparanda im Norden bis Nydalen im Süden, die Insel Gotland, die Festung Karlsborg und Umgebung, die Westküste von Strömstad bis Göteborg bis Warberg. — In Südbertelge (unweit Stockholm) ist eine heimische Aeroplanfabrik erbaut worden, zu der auch ein Flugplatz gehört.

Ein Kriegskatastrophismus für die Dabeingeblichenen in allen rechtlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten während des Krieges, verfaßt von Dr. Hugo Strauß und Dr. Viktor Heller, erscheint soeben im Verlag Hugo Heller, Wien, 1. Bez., Bauernmarkt 3. Das etwa 150 Seiten starke Büchlein will dem Geschäftsmann, dem Beamten, jeder Privatperson zuverlässigen Rat in allen zur Kriegszeit auftauchenden besonderen Fragen des Wirtschaftslebens, des öffentlichen und des Zivilrechts, sowie in wichtigen Fragen des praktischen Lebens bieten. Aus dem Inhalte heben wir hervor: Verhalten im Gebiete der kriegerischen Operationen. — Vorratsverhältnisse der Monarchie. — Lebensmittelversorgung. — Volkswirtschaftliche Pflichten des Sparers. — Strafbarkeit der Preistreiber. — Behördliche Höchstpreise (Preislagen). — Der staatliche Unterhaltsbeitrag. — Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung im Kriege. — Öffentliche Sammelplätze (Büchsen, Sammelbogen und patriotische Verschleißgegenstände, Rechnungszettel, Klebesgaben). — Betätigung der Frauen: Kranken- und Wundepflege, Bahnhofsbefehlsdienst, Kinder- und Jugendfürsorge. — Betätigung der Jugendlichen. — Öffentliche Arbeitsnachweisstellen. — Freie Fahrt zum Arbeitsort. — Auskunft über das Schicksal der im Felde Stehenden und Briefverkehr mit ihnen. — Militärakademien des Kriegsministeriums. — Öffentliche Rechtschutzstellen. — Die Versorgung der Invaliden und Hinterbliebenen. — Die materiellen Verpflichtungen und das Moratorium. — Mietverhältnisse. — Ründigung. — Steuern und öffentliche Abgaben. — Ausnahmsbestimmungen im gerichtlichen und Verwaltungsverfahren zum Schutze der Eingekerkerten. — Geschäftsaufsicht. — Verhalten und Verfahren bei Todesfällen. — Testamentvorchriften. — Verlassenschaftsabhandlung. — Vormundschaftsrechte. — Paß- und Melbungswesen. — Staatlich geschützte Unternehmungen. — Unterwerfung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit. — Standrecht. Amnestie. — Kriegsleistungen. — Beistellung von Pferdefahrzeugen, Automobilen usw. — Benutzung von Gebäuden und Grundstücken und Entschädigung dafür. — Enteignung. — Einquartierung. — Naturalverpflegung. — Beistellung von Futtermitteln. Zwangsvollzug der Kriegsleistungen. — Beschwerdeweg. — Die Armeen der kriegsführenden Staaten. Ein Kriegswörterbuch für Zeitungsläser, nebst einer Statistik der europäischen Staaten und ihrer Kolonien ergänzt den nützlichen Inhalt des Büchleins, das durch jede gute Buchhandlung zu dem billigen Preise von 1 Krone erhältlich ist.

ung dafür. — Enteignung. — Einquartierung. — Naturalverpflegung. — Beistellung von Futtermitteln. Zwangsvollzug der Kriegsleistungen. — Beschwerdeweg. — Die Armeen der kriegsführenden Staaten. Ein Kriegswörterbuch für Zeitungsläser, nebst einer Statistik der europäischen Staaten und ihrer Kolonien ergänzt den nützlichen Inhalt des Büchleins, das durch jede gute Buchhandlung zu dem billigen Preise von 1 Krone erhältlich ist.

Ausweis der Spenden. Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Table with 2 columns: Donor name and amount. Includes entries like 'Maaten S. M. S. „Zrinyi“ K 70.—', 'Sammlung der 1. M.-Korpskompagnie „ 14.—', 'Postunteroffizier S. M. S. „Habsburg“ „ 3.—', 'Sammlung des Herrn M. Filipović „ 20.—', 'Ungenannte Dame „ 20.—', 'Anlässlich Geburtsfestes Seiner Majestät: Unternehmer Lacko Križ „ 100.—', 'Advokat Dr. Jos. Nlego „ 50.—', 'Unternehmer Franz Pavelić „ 100.—', 'Ungenannte Dame „ 20.—', 'Maschinenmannschaft S. M. S. „Saida“ „ 31-50', 'Fräulein Gina „ 1-20', 'Fräulein Nori „ 3.—', 'Maatenmesse S. M. S. „Prinz Eugen“ „ 82.—', 'Bemannung S. M. Bootes „40“ „ 38.—', 'Maschinenmannschaft S. M. S. „Babenberg“ „ 152.—', 'Unterseeboots-Stationskommando „ 64-87', 'Unteroffiziere S. M. S. „Vesta“ „ 20.—', '7. Für die Gesellschaft des „Silbernen Kreuzes,“: Ungenannte Dame „ 10.—', 'Zusammen K 799-57', 'bereits ausgewiesen „ 18052-79', 'Totale K 18852-36', 'Abgeführt „ 17384-64', 'Abzuführen K 1467-72'

Berichtigung. Im vorgestrigen Ausweise des Präsidiums soll richtiggestellt werden: „Sammlung der Geniedirektion, Militärbaubauabteilung, Festungstelegraphenabteilung Pola, durch Herrn Oberstleutnant Graf Lavaux 350 K“.

Verlustliste Nr. 15. Ausgegeben am 23. September 1914.

Offiziere: Oberleutnant Otto Achatz, LIR. 19, M. G. A. Nr. II, verwundet. Leutnant Friedrich Ahn, FHR. 3, Batt. 2, Steiermark, Graz, Graz, 1893, verwundet. Oberleutnant Ludwig Amon, DR. 3, 2. Esk., Niederösterreich, Wien, Wien, 1889, tot. Leutnant i. d. Res. Dr. jur. Karl Baier, IR. 74, tot. Hauptmann Wenzel Balzer, LIR. 19, 8. Komp., verwundet. Fähnrich Kasimir Baran, LstIR. 32, verwundet. Leutnant Josef Bartnik, IR. 57, 16. Komp., verwundet. Leutnant Sigfried Bathelt, IR. 3, 9. Komp., tot. Kadett Roman Bednarski, LIR. 19, 5. Komp., verwundet. Kadett i. d. Res. Leo Beier, IR. 1, 16. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Stanislaus Bergmann, IR. 20, 4. Marschkomp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Alfred Biegler, LIR. 14, Niederösterreich, Wien, Wien, tot. Hauptmann Franz Blümel, IR. 31, verwundet. Leutnant Akusius Bohatta, IR. 76, tot. Leutnant Bonaventura, LstIR. 4, tot. Hauptmann Wilhelm Boskovics, IR. 74, verwundet. Hauptmann Jakob Brenkusian, IR. 31, verwundet. Leutnant Wladimir Brykowitz, LstIR. 36, 1878, tot. Leutnant i. d. Res. Johann Burghardt, IR. 74, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Michael Bystrowski, IR. 57, 11. Komp., verwundet. Leutnant Egon Caffou, LIR. 19, 6. Komp., verwundet. Hauptmann Alexander Candrea, IR. 76, verwundet. Fähnrich Albert Ritter Chalecki v. Abdank, LstIR. 36, 1877, tot. Leutnant Hermann Edler von Chalaupka, DR. 3, 1. Esk., Steiermark, Graz, Graz, 1892, tot. Leutnant i. d. Reserve Georg Cienciala, IR. 57, 16. Komp., verwundet. Kadett i. d. Res. Dr. Gustav Freiherr v. Conrad, FHR. 3, Batt. 1, tot. Fähnrich Eugen Czvetkovics, IR. 71, Ungarn, Sopron, Sopron, 1892, tot. Fähnrich i. d. Res. August Danek, IR. 57, 3. Marschkomp., verwundet. Oberstleutnant Emanuel Ritter v. Diemmer, IR. 76, tot. Kadett i. d. Res. Sigismund Dlugoszewski, IR. 20, 4. Marschkomp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Josef Dolezal, IR. Nr. 74, verwundet. Rittmeister Richard Edenberger, DR. 3, M. G. Abt., Oberösterreich, Linz, Linz, 1876, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Ernst Esterl, IR. 74, verwundet. Leutnant Ehrenfried, LstIR. 36, Niederösterreich, Wien, Wien, 1875, tot. Leutnant i. d. Res. Johann Fiala, IR. 93, tot. Hauptmann Viktor Fischer, IR. 1, 12. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Zenon Floryanski, IR. Nr. 57, 1. Komp., tot. Leutnant i. d. Res. Dr. jur. Georg Földes v. Gutori, IR. 76, verwundet. Kadett i. d. Res. Josef Folwarczny, LIR. 15, 2. Komp., Schlesien, Teschen, Schumberg, 1884, verwundet. Oberleutnant Rudolf Franke, LstIR. 36, verwundet. Kadett i. d. Res. Anton Friedel, IR. 57, 11. Komp., verwundet. Oberleutnant Karl Friedl, IR. 76, tot. Oberleutnant Gustav Fritz, LIR. 26, L. Div. Telephonabt. 22, Salzburg, Salzburg, Salzburg, 1883, verwundet. Hauptmann Michael Fuchs, Grenzfägerkomp. 6, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Richard Gaudl, IR. 74, verwundet. Kadett i. d. Res. Richard Gebauer, IR. 1, 8. Komp., tot. Leutnant i. d. Res. Ferdinand Gerhardt, IR. 74, verwundet. Kadett i. d. Res. Wenzeslaus Giacasa, u. LIR. 23, verwundet. Leutnant i. d. Res. Julius Goldberg, IR. 3, 4. Marschkomp., verwundet. Major Tobias Griesser, LstIR. 3 tot (Schuss in den Kopf). Leutnant Richard Grohmann, IR. 76, verwundet. Kadett i. d. Res. Grünspeck, LIR. 15, 6. Komp., Schlesien, Troppau, Troppau, 1889, verwundet. Hauptmann Maximilian Hadwiger, IR. 93, tot. Fähnrich i. d. Res. Nikolaus Haluszczyński, IR. 57, 14. Komp., verwundet. Fähnrich Konrad Hann von Hammerheim, IR. 76, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Wilhelm Hartig, IR. 74, verwundet. Leutnant Johann Häwilttschek, IR. 74, tot. Leutnant Rudolf Henke, IR. 1, 9. Komp., verwundet. Oberleutnant Günther Herbst, IR. 76, verwundet. Hauptmann Viktor Herold, IR. 74, verwundet. Kadett i. d. Res. Hans Herzl, IR. 74, verwundet. Leutnant David Heschels, u. LstIR. 36, tot (im Spital gestorben). Fähnrich i. d. Res. Paul Hesz, IR. 76, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Friedrich Hirsch, IR. 31, verwundet. Hauptmann Karl Hlouzek, IR. 74, verwundet. Kadett i. d. Res. August Hofmann, IR. 3, 8. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Richard Hollein, IR. Nr. 1, 7. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Franz Hoppe, IR. 1, 7. Komp., tot. Fähnrich Eduard Hötzl, IR. 1, 6. Komp., verwundet. Oberleutnant Julius Idvorjan, IR. 76, verwundet. Oberleutnant Kasimir Idzikowski, LIR. 19, 7. Komp., verwundet. Leutnant Erhard Jarosch, LIR. 15, 4. Komp., Böhmen, Teplitz, Settenz, tot. Leutnant Michael Juhasz, IR. 66, verwundet. Leutnant Philipp Kalina, IR. 74, tot. Leutnant i. d. Res. Alexander Kanasz-Nagy, IR. 76, verwundet. Leutnant Franz Kaspirek, IR. 1, 7. Komp., verwundet. Leutnant Friedrich Kaucky, IR. 76, tot. Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. med. Franz Kazda, DR. 3, 1. Div., verwundet (ist nicht im Stande des Regiments). Hauptmann Josef Keppelmüller, IR. 3, 6. Komp., tot. Fähnrich Walter Kirchner, IR. 1, 5. Komp., tot. Fähnrich i. d. Res. Karl Klammer, FHR. 3, Batt. 1, verwundet (Rippenbruch). Oberleutnant Viktor Klein, IR. 76, tot. Hauptmann Richard Klingseisen, LIR. 15, 2. Komp., Niederösterreich, Wien, Wien, 1872, verwundet. Leutnant Edmund Kmentt, LIR. 19, 5. Komp., tot. Hauptmann Karl Kneis, IR. 57, M. G. A. Nr. 1, tot. Hauptmann Max Köhler, IR. 20, 4. Marschkomp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Rudolf Köhler, LIR. 15, 10. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Franz Kokot, LIR. 15, 10. Komp., verwundet. Leutnant Anton Kopetzky, IR. 3, 2. Marschkomp., verwundet. Oberleutnant Heinrich Kopriva, IR. 3, 5. Komp., verwundet. Oberleutnant Josef Kozlik, IR. 81, verwundet. Hauptmann Karl Kraft, IR. 74, verwundet. Leutnant i. d. Res. Viktor Kralj, IR. 13, verwundet (schwer verwundet, Lungenschuss). Kadett i. d. Res. Kraut, LIR. 15, 3. Komp., Böhmen, Aussig, Arnisdorf, 1889, verwundet (kam auch tot sein). Fähnrich i. d. Res. Oswald Kröner, IR. 1, 15. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Erwin Kruppa, IR. 1, 7. Komp., verwundet. Oberleutnant Leo Josef Kulczycki, IR. 71, M. G. A. Nr. III, Galizien, Przemyslany, Zadowrze, 1882, tot. Leutnant i. d. Res. Heinrich Kunze, IR. 74, verwundet. Leutnant i. d. Res. Rudolf Kupka, IR. 57, 13. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Johann Kurek, IR. 1, 5. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Dr. jur. Julius Kuzmich v. Jakussevecz u. Felsö Radessich, IR. 76, verwundet. Leutnant Rudolf Kwisda, IR. 3, 2. Marschkomp., verwundet. Leutnant Erich Lammel, IR. 3, 1. Marschkomp., tot. Oberleutnant Johann Lampel, Grenzfägerkomp. 6, tot. Kadett i. d. Res. Franz Langer, IR. 1, 7. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Johanna Langer, Feldjäger-B. 5, Marschkomp., tot. Oberleutnant i. d. Res. Alfred Freiherr v. Lazarini, DR. 3, 1. Esk., Mähren, Brünn, Brünn, 1879, tot. Oberleutnant Adam Lipinski, IR. 57, 9. Komp., verwundet. Leutnant i.

Ursprung dieses Bauwerkes in jene ferne historische Zeit zurückzuverlegen sei, in der die alten Ägypter, ein indogermanisches Volk, von Iran und Indien her, im Balkan und heutigen Dalmatien einwanderten — ungefähr 2000 Jahre v. Chr. Interessant ist die Tatsache, daß der jüngsten französischen Flottenlandung auf Pelagosa grande, am 19. v. M., vor 102 Jahren ebenfalls eine solche voranging. Als 1811 eine französische Flotte unter dem Admiral Dubourdieu aus dem Mittelmeere in die Adria einlief, kam es in den Gewässern der Insel Lissa und Lesina am 12. März zu einer blutigen Seeschlacht zwischen den französischen Schiffen und der vom Commodore Hoste befehligten englischen Flotte, die damals ebenso wie die russische, an der Seite Oesterreichs gegen Napoleon kämpfte. Dubourdieu wurde vollständig geschlagen, er selbst erschossen und neun seiner Schiffe wurden vernichtet. Nur drei retteten sich durch schleunigste Flucht und warfen auf dieser für einige Stunden Anker auf Pelagosa, um ihre erlittenen Havarien dort notdürftig auszubessern. Als jedoch einige zu ihrer Verfolgung ausgehende englische Schiffe am Horizonte auftauchten, suchten auch diese drei französischen Schiffe unverzüglich das Weite. Quae mutatio rerum! Damals England und Rußland mit uns gegen Frankreich, jetzt England und Rußland mit Frankreich gegen uns!!



d. Res. Waller Ludwig, IR. 1, 10. Komp., Schlesien, Freudenthal, Raase, 1883, verwundet.  
 Hauptmann Franz Macha, IR. 1, 8. Komp., verwundet. Leutnant Dr. Josef Malina, LstIR. 36, Böhmen, Smichov, Smichov, 1877, tot. Oberleutnant Franz Massak, LIR. 19, 5. Komp., tot. Leutnant i. d. Res. Josef Matisek, LIR. 14, Mähren, Tischnowitz, Drahonin, tot. Oberleutnant Josef Meissner, IR. 74, verwundet. Leutnant Alois Menda, IR. 74, tot. Kadett i. d. Res. Josef Mendl, IR. 3, 1. Marschkomp., verwundet. Hauptmann Maximilian Edler v. Merten, IR. 57, 9. Komp., tot. Kadett i. d. Res. Wilhelm Merunka, LIR. 14, Mähren, Brünn, Brünn, tot. Hauptmann Hugo Miricka, IR. 74, verwundet. Leutnant i. d. Res. Bronislaus Misiagiewicz, IR. 57, 13. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Karl Mixa, IR. 57, 12. Komp., verwundet. Regimentsarzt Dr. med. Bernhard Mund, LIR. 19, tot.

Hauptmann Moritz Nawratil, LIR. 15, 1. Komp., Mähren, Neutitschein, Neutitschein, 1876, tot. Kadett i. d. Res. Hubert Neugebauer, IR. 57, Rgts-Stab, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Karl Nevecel, IR. 74, tot.

Oberleutnant Titus Oblaza, IR. 57, 14. Komp., verwundet. Leutnant Obtrezal, LstIR. 32, verwundet. Leutnant Miezišlaus Okonski, LIR. 19, 3. Komp., verwundet. Leutnant Oskar Onderscheka, IR. 1, 11. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Johann Oszeida, IR. 57, 15. Komp., verwundet.

Leutnant i. d. Res. Richard Pauer, IR. 74, tot. Fähnrich Pauli, IR. 57, 10. Komp., verwundet. Hauptmann Gustav Ritter Pelz v. Felinau, IR. 57, 11. Komp., verwundet. Oberleutnant Johann Pilarz, LIR. 19, 11. Komp., verwundet. Hauptmann Alfred Pipek, IR. 74, tot. Leutnant i. d. Res. Edmund Pischke, IR. 1, 6. Komp., verwundet. Hauptmann Franz Poporil, LIR. 19, 3. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Leopold Podesva, IR. 57, 16. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Ernst Pohloudek, LIR. 15, 8. Komp., Niederösterreich, Wien, Wien, 1880, tot. Leutnant Konstantin Popovici, LIR. 19, 3. Komp., verwundet. Kadett i. d. Res. Friedrich Pospisil, IR. 57, 12. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Kasimir Potocki, IR. 57, 4. Marschkomp., verwundet. Kadett i. d. Res. Ernst Preiss, IR. 57, 16. Komp., verwundet. Major Johann Prinz, FKR. Nr. 2, verwundet (leicht verwundet, Schenkelschuss). Leutnant i. d. Res. Ernst Pruner, IR. 93, tot. Leutnant Theodor Prymak, LstIR. 36, Galizien, Kolomea, Kolomea, verwundet. Leutnant i. d. Res. Franz Psota, IR. 1, 16. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Zenon Puk, IR. 57, Galizien, Wieliczka, Wieliczka, tot. Leutnant i. d. Res. Alfred Pospny, IR. Nr. 57, 16. Komp., verwundet.

Kadett Eduard Rauscher, LIR. 15, 2. Komp., Niederösterreich, Wien, Wien, 1893, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Josef Reckziegel, IR. 71, verwundet. Kadett i. d. Res. Paul Reichner, IR. 1, 5. Komp., verwundet. Kadett i. d. Res. Robert Remenovskij, LIR. 14, Mähren, Brünn, Brünn, tot. Oberleutnant Stephan Riedl, IR. 76, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Johann Rohm, IR. 3, 9. Komp., verwundet. Leutnant Viktor Rohr, LIR. 23, verwundet. Leutnant Felix Rosauer, LstIR. 3, 7. Komp., tot. Oberleutnant Adolf Roscher, u. LIR. 23, tot. Leutnant i. d. Res. Heinrich Rosensprung, IR. 76, tot. Leutnant i. d. Res. Heinrich Rücker, IR. 74, verwundet. Oberleutnant Franz Ruttrich, IR. 76, verwundet. Leutnant Jaroslav Ryslavij, IR. 93, verwundet.

Leutnant i. d. Res. Rudolf Salomon v. Friedberg, IR. 57, 9. Komp., verwundet. Hauptmann Eugen Samesch, IR. 1, 7. Komp., verwundet. Oberleutnant Gustav Schack, verwundet. Kadett i. d. Res. Heinrich Scheithauer, LIR. 15, 8. Komp., Schlesien, Freiwaldau, Gross-Krosse, 1888, verwundet. Rittmeister Jakob Scherber, DR. 3, 2. Esk., Niederösterreich, Wien, Wien, 1870, tot. Kadett i. d. Res. Anton Schindler, IR. 57, 13. Komp., verwundet. Oberleutnant Emil Schneider, LstIR. 36, verwundet. Hauptmann Friedrich Schneider, FJB. 5, Marschkomp., verwundet. Hauptmann Anton Schönach, IR. 1, 6. Komp., verwundet. Fähnrich Marian Schönthaler, LstIR. 32,

verwundet. Fähnrich i. d. Res. Josef Schuler, IR. 74, tot. Fähnrich Gustav Schulz-Krauss, IR. 74, verwundet. Major Josef Schwarzer, IR. 75, verwundet. Leutnant i. d. Res. Josef Schweitzer, IR. 76, tot. Leutnant i. d. Res. Isidor Silbiger, IR. 57, 14. Komp., verwundet. Leutnant Peter Simek, LstIR. 36, 1878, tot (im Spital gestorben). Leutnant Jaroslav Simunek, LIR. 19, 11. Komp., tot. Leutnant i. d. Res. Eduard Sipek, IR. 74, verwundet. Kadett i. d. Res. Konstantin Slizowski, IR. 57, 9. Komp., verwundet. Oberleutnant Oskar Spittal, IR. 20, 2. Marschkomp., tot. Hauptmann Rudolf Spitzner, Grenzgätkomp. 6, leicht verwundet, bleibt in der Front. Oberleutnant Heinrich Standhardtner, IR. 1, 5. Kompagnie, verwundet. Hauptmann Emmerich Starkel, IR. 41, verwundet. Oberleutnant Johann Stary, IR. Nr. 31, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Ernst Steindler, IR. 74, verwundet. Leutnant i. d. Res. Friedrich Stern, LIR. 19, 1. Komp., tot. Leutnant i. d. Res. Friedrich Stich, IR. 3, 7. Komp., verwundet. Oberleutnant Rudolf Stingl, IR. 74, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Wenzel Stratil, IR. 93, 2. Marschkomp., tot. Leutnant i. d. Res. Rudolf Sturm, IR. 1, 8. Komp., verwundet. Fähnrich i. d. Res. Friedrich Sufia, IR. 74, verwundet. Leutnant Anton Svoboda, LstIR. 36, 1877, tot. Leutnant Jaroslav Svoboda, LstIR. 36, verwundet. Leutnant Leopold Syrovatka, LstIR. 36, 1876, tot. Fähnrich i. d. Res. Adalbert Szallarski, IR. 57, 12. Komp., verwundet. Oberleutnant Artur v. Szeligowski, IR. 57, 11. Komp., verwundet. Leutnant i. d. Res. Ladislaus Szilagyij, IR. Nr. 33, 15. Komp., Ungarn, Arad, 1886, verwundet.

Kadett i. d. Res. Karl Teplicek, IR. 3, 4. Marschkomp., kriegsgefangen (soll nach Angabe zurückgekehrter Verwundeter von den Russen verwundet abtransportiert worden sein). Major Richard Freiherr Themer-Jablonski del Monte Berico, IR. 76, verwundet. Leutnant Othmar Thometschek, IR. 57, 15. Komp., verwundet. Fähnrich Wilhelm Tomasi, IR. 74, verwundet. Leutnant Bela Török, IR. 76, verwundet. Kadett i. d. Res. Rudolf Tresnak, IR. 74, verwundet. Leutnant Paul Treulich, LstIR. 36, Böhmen, Missig, 1877, tot.

Leutnant Josef Uher, IR. 74, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Dr. phil. Marian Umanski, LIR. 19, 8. Komp., tot.

Kadett i. d. Res. Rudolf Wacha, IR. 1, 6. Komp., verwundet. Hauptmann Georg Wagner Edler von Wagenriedl, IR. 74, tot. Oberleutnant Franz Wastl, LIR. 14, Niederösterreich, Wien, tot. Kadett i. d. Res. Erwin Wilde, IR. 94, 8. Komp., verwundet. Hauptmann Adolf Wirthal, IR. 3, Rgts-Stab, tot. Oberleutnant Oskar Windhör, IR. 76, 2. Komp., Niederösterreich, Bruck a. d. Leitha, 1885, tot. Hauptmann Kalixt Ritter Winnicki v. Radziewicz, IR. 74, verwundet. Leutnant Johann Wissniowski, LstIR. 36, tot (im Spital gestorben). Leutnant i. d. Res. Arthur Wolke, IR. 1, 5. Komp., verwundet.

Oberleutnant Karl Zajicek, IR. 92, Böhmen, Zizkov, Rican, 1886, verwundet. Fähnrich i. d. Res. Josef Zatloukal, IR. 3, 12. Komp., verwundet. Leutnant Jaroslav Zboril, LIR. 19, 5. Komp., verwundet. Leutnant Karl Edler v. Zemlicka, FHR. Nr. 3, Batt. 1, verwundet. Kadett i. d. Res. Friedrich Zukriegel, IR. 20, 2. Marschkomp., verwundet (nach Schematismus: »Richard«).

oooooooooooooooooooo

## Feldpostkarten

50 Stück	40 h
100 „	70 „
1000 „	6 — K

erhältlich bei

**Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.**

oooooooooooooooooooo

# Rotes Kreuz

## Aufruf!

Nicht nur am Kriegsschauplatze, sondern in der ganzen Monarchie arbeitet das »Rote Kreuz« und bereitet sich vor, werklätige Hilfe zu leisten, wenn die Ereignisse es erfordern werden.

Der Krieg heischt viele Opfer an Verwundeten und Kranken; das »Rote Kreuz« hat es sich zur Aufgabe gestellt, diesen für das Vaterland Leidenden zu helfen und ihr Los zu erleichtern. Die Zahl solcher wird sehr gross sein und es ist Pflicht aller, die daheim geblieben, ihr Scherflein beizutragen, um die edle humanitäre Aufgabe des »Roten Kreuzes« zu unterstützen.

Es werden nicht nur die bestehenden Spitäler vergrössert, sondern auch neue aufgestellt; es fehlt zu dieser Erweiterung an vielem Notwendigen. Deshalb appelliert das »Rote Kreuz« an den

### Patriotismus der Bevölkerung Polas

zu helfen und praktische Gaben reichlich beizusteuern. Benötigt werden brauchbare, wenn auch alte Gegenstände, wie: Bänke, Sessel, Tische, Stellan, Waschgestelle, Stockerln, Besen, Borstwische, Waschbecken aller Art, Wassergefässe, Waschkasser, Gläser, Flaschen, Eimer, Spucknapfe usw.; guterhaltene, wenn auch alte Bettwäsche, Leibwäsche, wie Hemden, Unterleibchen, Unterhosen, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Hausschuhe, Abwischtücher, Handtücher. Ferner: Küchengeräte, wie Kessel, Töpfe, Pfannen, Schüsseln, Weidlinge, Bestecke, Löffeln, Teller, Kochlöffeln usw. Sehr erwünscht sind auch Spenden an Tee, Kaffee, Schokolade, Zucker, Rum, Kognak, Wein, Mineralwässer, Fruchtsäfte, Konserven von Obst, Tabak, Zigarren, Zigaretten. Ferner: Nähzeug, Schreibmaterialien, Kämmen, Bürsten, starke Spazierstöcke, Bücher, illustrierte Zeitschriften, Spiele wie Schach, Domino, Karten, Halma usw.

Sehr wichtig ist, dass das, was immer gespendet wird, gut gereinigt ist und nicht bei ansteckenden Krankheiten Leidenden in Gebrauch gewesen ist.

Spendenübernahme: Admiralshaus Nr. 204 (Policarpo), ebenerdig, links.

Kanzleistunden: An Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr.

Das Komitee

des Zweigvereins Pola des Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuz.



Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter

# Umberto Martinelli

## Pola

wo Bestellungen prompt ausgeführt werden.

Übernimmt Spareinlagen von jedermann zu 4 1/2 % Kautleuten werden Scheckkontos mit täglichen Zinsen eröffnet. Größere Beträge nach Übereinkommen.

Rentensteuer zahlt die Genossenschaft selbst.

Spareinlagen von K 1— aufwärts.

Postspark. Wien Nr. 87.066. — Postspark. Budapest Nr. 85.827.

Telephon Nr. 51.

# Kredit-Escompte-Verein

## Pola

(Kreditno-Eskoptno društvo)

Via Giosuè Carducci 45.

Darlehen werden gegen Personalkredit und gegen Pfand, je nach Übereinkommen gewährt.

Amtsstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Empfiehlt kleine Sparbüchsen, die ganz besonders für Familiensparnisse geeignet sind.